Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 35 (1970)
Heft: 3

Artikel: Bilder aus Baselland
Autor: Suter, Paul
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-859452

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BASELBIETER HEIMATBLÄTTER

Organ der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Nr. 3 35. Jahrgang Oktober 1970

Inhalt: Dr. Paul Suter, Reigoldswil, Alte Bilder aus Baselland — Eine Eptingerburg in Ziefen? — Pfarrer-Anekdoten — Neue geologische Aufschlüsse in der Gegend von Reigoldswil — Zur Geschichte der Gotteshäuser des Baselbieter Hinterlandes — Fritz Klaus, Liestal, Jahresversammlung der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung vom 18. April 1970 im Schloss Pratteln — Heimatkundliche Literatur

---

Alte Bilder aus Baselland

Von Paul Suter

In der vorliegenden Nummer haben wir Darstellungen aus Sissach und aus dem Homburgertal ausgewählt. Der stimmungsvolle Durchblick vom *Schlossgut Ebenrain gegen die Sissacher Flue* ist ein Werk des Malers *Wilhelm Ulrich Oppermann* (1786—1852). Er wurde in Basel als Sohn eines eingewanderten braunschweigischen Schreinermeisters geboren. Nach der Schulzeit lernte und arbeitete er in der Birmannischen Kunsthandlung. Seine frühesten Aquarelle sollen denjenigen von Samuel Birmann (1793—1847) zum Verwechseln ähnlich sein. Er zeichnete und malte Landschaften mit spitzem Pinsel in ungemein feiner Manier. Als Lithograph übertrug er neben eigenen Kompositionen auch

Bild 1. W. U. Oppermann (1786—1852), *Blick auf die Sissacher Flue,* vom Park des Schlosses Ebenrain aus. Pinselzeichnung 28 mal 18,4 cm, aus der ersten Hälfte des 19. Jh. Geschenk von Mme. Touchard an das Kantonsmuseum Baselland, 1952.

Architekturbilder von Neustadt und Guise auf Stein und kolorierte sie. Oppermanns Werke zirkulieren heute zu hohen Preisen im Kunsthandel. Zu seinen Lebzeiten standen die bescheidenen Verkäufe in keinem Verhältnis zum Arbeitsaufwand. Auch eine Lehrstelle an der Zeichenschule der Gesellschaft des Guten und Gemeinnützigen zu Basel brachte ihm keine dauernde Hilfe. Der schüchterne, zurückgezogene Künstler verbarg seine Not selbst vor den nächsten Verwandten und Freunden. «Im Frühling 1852 fand man ihn tot in seiner Wohnung liegen — er war verhungert [1].»

Das zweite Bild, *Rümlingen,* ist leider nur mit den Initialen «T S» versehen. Nach dem Datum (1857) stammt es aus der Zeit, als der Viadukt der Schweiz. Centralbahn neu erstellt war (1855 Aufnahme des Verkehrs auf der Strecke Basel—Sissach, 1858 Aufnahme des durchgehenden Verkehrs Basel—Olten) und als Wunderwerk bestaunt wurde [2].

Das dritte, jüngste Bild, *Kirche und Dorf Rümlingen,* verdanken wir dem Baselbieter Künstler *Walter Eglin* (1895—1966). Er hat es geschaffen, als er noch im Elternhaus in Känerkinden wohnte und in jener Zeit hauptsächlich

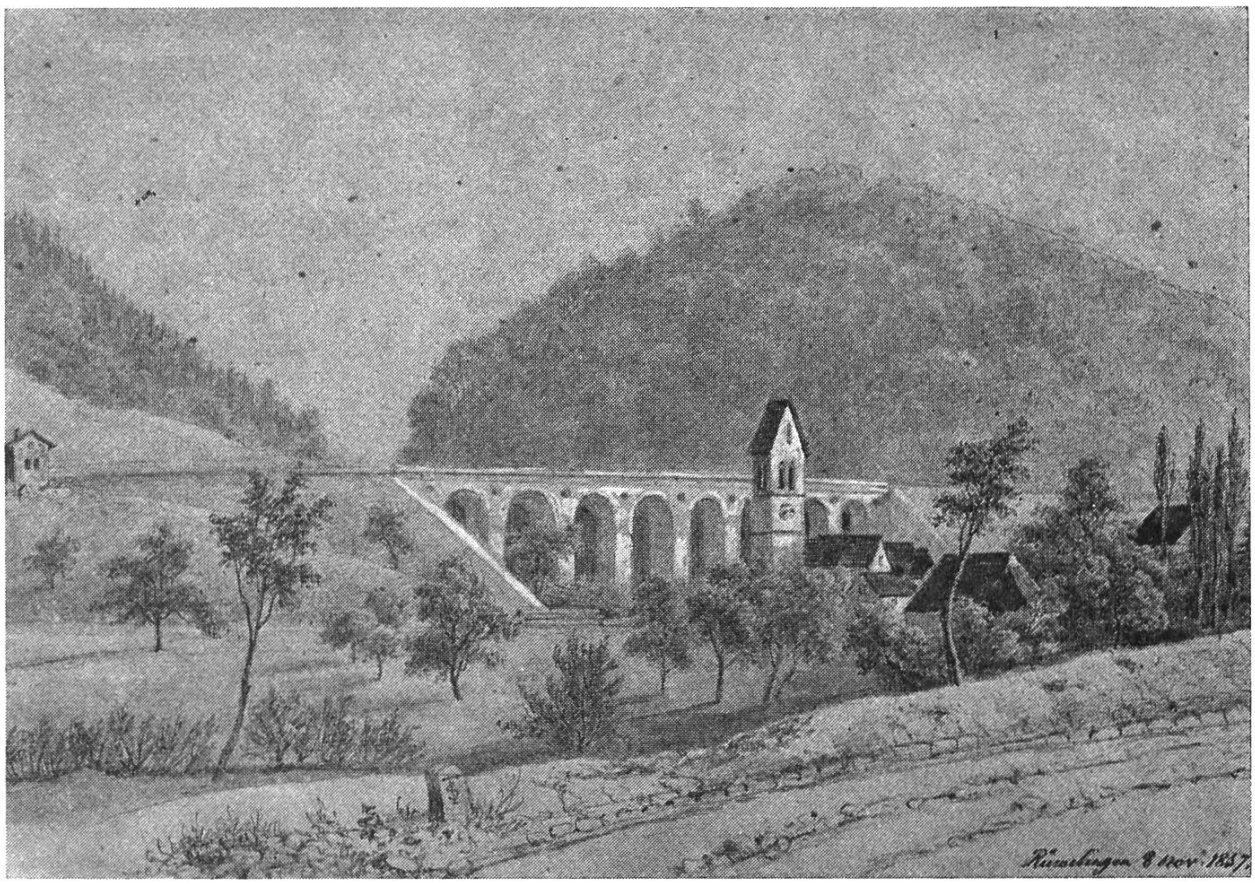

Bild 2. *Rümelingen, 8. November 1857.* Kolorierte und geschummerte Bleistiftzeichnung, 28,2 mal 20 cm im Kantonsmuseum Baselland. Im Vordergrund Hauensteinstrasse mit Grenzstein mit den Initialen T S des Zeichners, im Mittelgrund Rümlingen mit Kirche und ein paar Häusern, Hintergrund mit dem damals neuen, imposanten, 25 m hohen Viadukt der alten Hauensteinlinie, am linken Bildrand Stationsgebäude.

mit «Geissfuss und Hohleisen» manchen Blei-, Holz- und Linolschnitt anfertigte und eigenhändig abzog [3]. Es waren damals Jahre der Wirtschaftskrise und Walter Eglin musste sich als frei erwerbender Künstler mit einem sehr bescheidenen Einkommen begnügen. Die Wende setzte erst ein, als dem Künstler im Wettbewerb für die Wandbilder der Eingangshalle des neuen Kollegiengebäudes der Universität Basel der erste Preis und die Ausführung zuerkannt wurden und er sich zum anerkannten Mosaizisten entwickelte.

Der Holzschnitt «Rümlingen» wird aber als eingerahmter Wandschmuck (Konfirmations-Urkunde) noch in mancher Stube des Homburgertales von dem schöpferischen Känerkinder Künstler künden, der einmal von sich geschrieben hat: «Was ich auch immer mache, ob ich Holz schneide, male, schnitze oder Mosaik setze, so tue ich es, wie es mir mein Gefühl eingibt. Der Geist in mir ist mein Berater und mein Kritiker, und ich steige oder falle mit dem, was ich mache. — Man erkämpft, man erbetet seine Bilder, man ist ewig Suchender [4].»

Bild 3. Walter Eglin, *Rümlingen, vom Viadukt aus gesehen.* Holzschnitt 17,7 mal 19,4 cm, Kantonsmuseum Baselland. Der Schnitt stammt aus den dreissiger Jahren und war für eine Konfirmationsurkunde bestimmt. Infolge der baulichen Aenderungen am Pfarrhaus und der Strassenkorrektion der Hauensteinstrasse hat das Bild bereits historischen Wert erhalten.

Anmerkungen

[1] Brun C., Schweiz. Künstler-Lexikon, Bd. 2, Frauenfeld 1908, S. 497 f.
[2] Winter P., Die Verkehrstechnik am Hauenstein. BHB 6, Liestal 1954, S. 105—126.
[3] Tüller M., Walter Eglin. BHB 7, Liestal 1956, S. 118—147.
Keller H. E., Walter Eglin, Leben und Werk. Gute Schriften, Basel 1964.
[4] Keller H. E., a. a. O. S. 88 f.

Eine Eptingerburg in Ziefen?

Nach einem Grabungsbericht von *Jean-Paul Descœudres* zusammengestellt von *Paul Suter*

Am Silvestermorgen 1959 brach ein Teil der nördlichen Umfassungsmauer der Kirche Ziefen zusammen und stürzte ab. Pfarrer Ph. Alder unterrichtete die Kommission zur Erhaltung von Altertümern von dem Vorfall und schlug